Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Walter-Rathenau-Straße 50 Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Neuerweg 34 Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 15. Dienstag den 10. April 1928 4. Jahrgang.

Die Osterergebnisse im Fußball.

Den Ausländern gelingt im Wuppertal kein Erfolg. — Glänzendes Abschneiden des SSV. Elberfeld.
SSVgg. Barmen schlägt Cechoslovan knapp. — Schwarz-Weiß Barmen spielt gegen Dulwich Hamlet unentschieden.

Den Sportfreunden im Bergisch-Märkischen Bezirk wurde ein Programm von großer Reichhaltigkeit geboten. Vielleicht war es des Guten zuviel. Denn obwohl wirklich zugkräftige Mannschaften verpflichtet waren, ließ der Besuch stellenweise zu wünschen übrig.

Bereits am Karsamstag wartete man in Elberfeld und Barmen mit je einem Spiel von Bedeutung auf. Im Elberfelder Stadion stellte sich der South Bank FC. aus England vor, lieferte ein prächtiges Spiel, mußte sich aber trotzdem von dem vorzüglich aufgelegten SSV. Elberfeld mit 3:0 geschlagen bekennen. In Barmen empfing Tura den FV. Koblenz-Neuendorf, der aber gar nicht gefallen konnte und mit 0:4 den kürzeren zog.

Am Ostersonntag hatte die SpuSpVgg. Barmen den AFK. Cechoslovan Prag zu Gast. Die Tschechen konnten früher schon zweimal die Blaugelben niederringen, mußten sich aber diesmal der schneidigen Barmer Elf mit 1:2 beugen. Daß die Tschechen wirklich etwas können, bewiesen sie am nächsten Tage in Hagen, wo sie die Hagener SpVgg. 1911 mit 7:2 schlugen. Der Cronenberger SC. spielte gegen den Mittelrheinischen Meister aus Koblenz-Neuendorf mit 3:3 unentschieden. In einem Barmer Ortstreffen unterlag SC. Barmen der Barmer Viktoria mit 2:5. Tura Düsseldorf, durch zwei Spieler des Kölner BC. verstärkt, schlug Rapid Prag mit 3:2. Der South Bank FC., der in Düsseldorf und Elberfeld je eine Niederlage einstecken mußte, gewann sein drittes Spiel gegen den Duisburger Spielverein mit 2:1. In Schwelm endigten zwei Spiele mit 5:2. Während aber der Schwelmer FC. gegen SpuSp. Hamm gewann, unterlag Grün-Weiß Schwelm der Langerfelder Sportgemeinde mit dem gleichen Resultat.

Am Ostersonntag zeigte SSV. Elberfeld im Stadion einmal, daß seine neu aufgestellte Stürmerreihe auch schießen kann. Mit 7:5 wurde die bekannte Amateurelf von Rapid Prag geschlagen und das, obwohl sich beide Torhüter von der besten Seite zeigten. In einem ziemlich hart durchgeführten Treffen spielte Schwarz-Weiß Barmen gegen den bekannten Vertreter der Londoner Isthmian-Liga, Dulwich Hamlet FC., mit 3:3 unentschieden. VfB. Remscheid unterlag dem Düsseldorfer SC. 99 mit 0:2. In Düsseldorf gewann Wormatia Worms gegen eine aus den Vereinen BV. 04 und VfR. Düsseldorf zusammengestellte Elf mit 3:2. Und auch Tura Düsseldorf mußte seinen Gästen, der Magdeburger Cricket-Viktoria, mit 2:6 den Sieg überlassen. VfR. Ohligs führte an den beiden Ostertagen zwei Spiele siegreich durch, gegen Fortuna Düsseldorfs Reserve mit 6:3 und gegen Union Hagen mit 4:0. In Opladen brachte Viktoria Barmen dem dortigen BV. eine Niederlage von 7:2 bei, und Tura Barmen hielt den Wever SpV. mit 5:4 nieder. SSV. Sudberg überfuhr den Rather Spielverein mit nicht weniger als 9:0.

Die Engländer in Elberfeld geschlagen

SSV. Elberfeld — South Bank FC.
3:0 (1:0).

Das Ergebnis des Samstag-Spieles im Elberfelder Stadion wird dem Können und den Leistungen der Gäste nicht gerecht. Die englischen Amateure hielten wirklich das, was man sich von ihnen versprochen hatte. Sie zeigten eine erstaunliche Wendigkeit, Frische, Schnelligkeit und Ausdauer, waren technisch ihrem Gegner ebenfalls überlegen, leiteten wohldurchdachte Angriffe ein mit wechselnden Methoden (bald Vorstöße auf den Flügeln, namentlich rechts, bald Durchspiel in der Mitte, unvermuteter Flankenwechsel usw.), vor allem erschien auch die Abwehr mit ihren repräsentativen Verteidigern als ein schlechthin unüberwindliches Bollwerk, so daß nach den ersten zwanzig Minuten, in denen eigentlich nur die Engländer spielten und die Elberfelder kaum an den Ball kamen, keiner der etwa 2000 Besucher mit einem siegreichen Ausgang für die heimische Elf rechnen konnte. Allmählich wurde aber die Hauptschwäche der Gäste erkannt. Vor dem Tore ließen es ihre Stürmer an der erforderlichen Durchschlagskraft, dem entschlossenen Durchgehen und dem die Kombination krönenden Torschuß vermissen. Es wurde, selbst im Strafraum noch, wunderschön kombiniert, der Ball aber so lange hin- und hergeschoben, bis ein Elberfelder Hinterspieler dazwischenfuhr und die Gefahr bannte; so blieben die Erfolge aus. Dazu kam eins: die SSV.-Torbedeckung, vor allem auch Bezold, hatte einen ganz großen Tag. Ihre Sicherheit übertrug sich immer mehr auch auf die vorderen Linien, so daß mit dem wiederkehrenden Selbstvertrauen hier jetzt ebenfalls zusammenhängende Angriffshandlungen eingeleitet wurden. Eine von ihnen, deren Urheber der Mittelstürmer Traut war, führte durch einen scharfen Schuß Schneiders zum einzigen Erfolge vor der Pause. Als Ergebnis der ersten Hälfte aber mußte doch eine klare Ueberlegenheit der Engländer festgestellt werden, obwohl die Elberfelder Elf allmählich immer mehr an Boden gewonnen hatte.

Nach dem Wechsel schien es zunächst, als ob die Gäste das Spiel an sich reißen wollten. Mit größerem Aufwand an Energie wurde das Elberfelder Tor berannt. Aber neben den Verteidigern hatten sich jetzt auch die Wuppertaler Läufer stark auf das Spiel der Engländer eingestellt, deckten vorzüglich ab, und jedesmal, wenn ein Ball auf das Tor gegeben wurde, standen Beine oder Köpfe der Elberfelder Hintermannen im Wege oder Bezold klärte mit sicherem Blick und fester Hand. Einmal allerdings, als er seinen Platz zwischen den Pfosten verlassen hatte, stand ihm das Glück zur Seite, da der Ball langsam hart neben dem Tor ins Aus ging. Die systemvoller gewordenen Angriffe SSV.'s führten auch zu einigen Ecken. Ein hoch hereingegebener Eckball wurde aus einer Zusammenballung beiderseitiger Spieler heraus durch Wilpütz zum zweiten Tore eingedrückt. Von diesem Zeitpunkte an drehten die Gäste mächtig auf, und die Elberfelder Elf wurde stark zurückgedrängt. Die weit aufgerückten englischen Verteidiger stellten den blau-weißen Sturm geschickt abseits und ließen ihn kaum zur Entfaltung kommen. Und doch war diese Spielweise nicht die richtige. Denn ein Durchstoßen der auf engerem Raum zusammengepreßten Elberfelder Mannschaft war naturgemäß noch schwieriger als vorher. Und andererseits wurde das weitere Aufrücken der Verteidiger den „Bankers" direkt zum Verhängnis, als Hever mit einem zuletzt vom Gegner berührten Ball durchlief, den Torwart überspielte und ein drittes Tor erzielte. Den bald darauf ertönenden Schlußpfiff quittierten die Zuschauer mit herzlichem Beifall für das schöne Spiel, auch der Elberfelder Mannschaft, die wieder einmal gezeigt hat, daß sie gegen größere Gegner stets zu höheren Leistungen ausläuft. Die ruhige und zielbewußte Arbeit des Schiedsrichters, Müschenig (Ohligs), wurde auch von den Engländern lobend anerkannt.

SSVgg. Barmen gegen Cechoslovan Prag 2:1.

Nach dem recht guten Abschneiden der Sp.- u. Sp.-Vgg. gegen Schwarz-Weiß Barmen am Karsamstag konnte man mit berechtigten Hoffnungen dem Spiel gegen den vorjährigen tschechischen Amateurmeister entgegensehen. Aber die wenigsten hatten wohl mit einem Siege der Einheimischen gerechnet. Der Erfolg beruhte auf der besseren Taktik und der größeren Entschlußkraft vor dem Tore, die sich gegen die oft virtuosenhafte, vollendete Technik der Tschechen durchsetzen konnte. Ueberhaupt offenbarte sich das Spiel als ein Kampf technischen und taktischen Könnens, bei dem die ruhigere, kühler berechnende Kampfweise der Bergischen triumphieren konnte.

Der Spielverlauf: Das Spiel wird von den Tschechen mit großer Schnelligkeit und wildem Eifer begonnen, wodurch sich aber die Barmer Abwehr nicht überrumpeln läßt. Nachdem der erste Druck überwunden ist, geht der Barmer Sturm zur Offensive über. Aber die einzelnen Vorstöße bleiben zunächst, dank der guten Abwehrarbeit, erfolglos. Andererseits spielte auch der Sturm auf beiden Seiten nicht immer fehlerfrei. Sogar Lüke schießt oft ungenau, führt aber mit seinen wohleingestellten Nebenleuten ein recht flottes Feldspiel vor. Durch eine feine Kombi-

Der große Eröffnungspreis auf der Elberfelder Radrennbahn.

Erich Möller bestätigt unsere Voraussage. — Toricelli nur knapp geschlagen.
Drothen-Essen Sieger im Flieger-Hauptfahren.

Die ersten Rennen im Elberfelder Stadion waren vom Wetter außerordentlich begünstigt, aber der Besuch ließ leider noch Wünsche offen. Der gebotene Sport konnte befriedigen, immerhin wurden nicht alle Erwartungen restlos erfüllt. Motorsorgen griffen recht störend in den Verlauf der Dauerrennen ein; am unangenehmsten wurde hiervon der Kölner Dederichs betroffen, der sogar dem zweiten Lauf fernbleiben mußte. Gepperts Führungsmotor hatte einen unheilbaren Defekt, und so mußte denn von Köln noch schnell eine Ersatzmaschine herübergeholt werden, hinter der sich Dederichs ganz und gar nicht zurechtfand.

Den Sieg errang in der Gesamtwertung unser Favorit Erich Möller. Es war keine Kunst, dies vorauszusagen, aber so überlegen, wie wir es geglaubt hatten, fuhr er das Rennen doch nicht nach Hause. Eine eben überstandene Grippe-Erkrankung scheint seiner Form erheblichen Abbruch getan zu haben. Man merkt es schon an den gefahrenen Zeiten; sie bleiben beträchtlich hinter den Bahnrekorden zurück.

Nicht Bauer oder Lejour belegten nach dem Ausscheiden Dederichs den zweiten Platz. Toricelli wartete mit einer Ueberraschung auf. Wenn die Zuschauer auf ihre Kosten gekommen sind, dann verdanken sie es dem Italiener, der ein ausgezeichnetes Rennen lieferte. Man staunte ob der Energie, die in dem Mann aus dem Süden mit dem schmächtigen Körperbau sitzt. Von seinem Schrittmacher ganz trefflich verstanden, legte er zeitweilig bestechend schöne Spurtrunden vor und schonte bei den Ueberrundungen selbst Möller nicht, den er im ersten Lauf regelrecht niederkantete und im letzten Lauf dank der gütigen Mithilfe Bauers bezwang. Aber trotz dieser beiden Siege langte es nicht zum Gesamtsieg, weil der Hannoveraner aus dem zweiten Lauf noch genügend Vorsprung in Reserve hatte. Das Publikum quittierte die schönen Leistungen, indem es ihn zur Ehrenrunde forderte, auf der sich übrigens auch Bauer anschließen durfte. Eine neue Gastrolle wird dem Italiener sicher sein.

Bauer ist der alte, zuverlässige Fahrer geblieben. Er fuhr ein gleichmäßig schnelles Tempo herunter und gestaltete besonders den dritten Lauf dadurch sehr interessant, daß er Möllers wiederholten Attacken erfolgreich die Stirne bot, was diesem beinahe noch den Sieg gekostet hätte. Bei dem spannenden Duell war Bauers Schrittmacher Luycken ein aufmerksamer Beobachter, der sich von seinem gewiegten Gegenpart Hörtrich bei den plötzlich hervorbrechenden Angriffen nicht überraschen ließ.

Lejour ist zu weich, um in großer Gesellschaft siegreich zu bestehen. Er fuhr sein Tempo gleichmäßig durch, gab sich zufrieden, wenn man auch ihn in Ruhe ließ. Nur erwirbt man sich damit keine großen Sympathien.

Und Dülberg? Die von Dortmund in stattlicher Anzahl herübergekommenen Radsportfreunde werden sich das Debut des neuen Stehers vielleicht doch etwas besser erträumt haben. Auch wir hatten größere Stücke auf ihn gehalten. Mehr als der letzte Platz war nicht herauszuholen. Man kann darob noch kein abschließendes Urteil fällen und muß sich vergegenwärtigen, daß Dülberg unter recht ungünstigen Bedingungen in das Rennen ging. Es fehlte ihm ein geschulter Schrittmacher. Der Kölner Wenzel, der schon manchen Nachwuchsfahrer in die Geheimnisse der Stehkunst einzuweihen verstanden hat, konnte die Führung nicht übernehmen. So mußte sich Winter-Düsseldorf als Ersatz zur Verfügung stellen; aber dessen Erfahrungen als Schrittmacher reichen noch nicht hin, um einen Neuling mit Geschick durch alle Fährnisse eines Dauerrennens zu steuern. Es mangelte eben an einer verständnisvollen Zusammenarbeit. Es wird noch einer harten Schule bedürfen, bis Dülberg sich durchzusetzen vermag; seine Amerikafahrt kann ihm hierbei von großem Nutzen sein.

Das Flieger-Hauptfahren gewann der ehemalige Bundesmeister Drothen aus Essen vor Benninghoff-Dortmund. Warum die Musik zu Ehren des Rheinländers das Westfalenlied spielte, wissen wir allerdings nicht. E. Salzberg schien uns der beste Mann im Endlauf zu sein, fuhr aber mit großer Scheu und wenig taktischem Vermögen. Beim Ansetzen zum Entscheidungsspurt ließ er sich von Schamberg, der aus vierter Position vorstieß, einpacken und fand kein Entrinnen mehr. Auch im 10-Runden-Punktefahren hätte er siegen können, wenn er etwas überlegter gefahren wäre. Ein Trostfahren konnte Fanieng aus Dortmund einheimsen.

Ergebnisse:

Flieger-Hauptfahren: 1. Drothen-Essen, 2. Benninghoff-Dortmund, 3. Salzberg-Barmen, 4. Schamberg-Krefeld.

10-Runden-Punktefahren: 1. Schamberg-Krefeld 21 Punkte, 2. Salzberg-Barmen 19 Punkte, 3. Benninghoff-Dortmund 17 Punkte, 4. Kilian-Dortmund.

Trostfahren: 1. Fanieng-Dortmund, 2. Schmitz-Düsseldorf, 3. Tiefers-Krefeld.

Der große Eröffnungspreis. 20-Klm.-Lauf: 1. Toricelli-Italien 14:49 Min., 2. Möller-Hannover 280 Meter, 3. Bauer-Berlin 480 Meter, 4. Lejour-Belgien 1300 Meter, 5. Dederichs-Köln 2190 Meter, 6. Dülberg-Dortmund 2980 Meter. — 30-Klm.-Lauf: 1. Möller 21:33, 2. Bauer 250 Meter, 3. Toricelli 870 Meter, 4. Lejour 1315 Meter, 5. Dülberg 4420 Meter. — 40-Klm.-Lauf: 1. Toricelli 29:7, 2. Möller 30 Mtr., 3. Bauer 380 Meter, 4. Lejour 490 Meter, 5. Dederichs 4690 Meter, 6. Dülberg 5840 Meter. — Gesamtklassement: 1. Möller 89,690 Klm., 2. Toricelli 89,130 Klm., 3. Bauer 88,890 Klm., 4. Lejour 86,435 Klm., 5. Dülberg 76,760 Klm.



Die Steher am Start.

nation erhält Ramspott den Ball, schießt aber in scharfem Schuß gegen die Latte. Lüke nimmt den Ball wieder auf und knallt einen für den Torwart völlig unerwarteten und unhaltbaren Federball in das Tor. Nach dem Anspiel drängt Prag stark; besonders der Mittelläufer, der sich ebenso wie der Torwart und der linke Verteidiger als ein Spieler großen Formats erweist, arbeitet mit verbissener, unermüdlicher Energie. Aber der erstrebte Erfolg bleibt aus, und Barmen kann sogar das Eckenverhältnis höher schrauben. In der zweiten Halbzeit nimmt Prag eine Umstellung vor, die sich aber nicht sonderlich bewährt. Die ermüdeten Hauptstürmer kommen immer nur sehr langsam zurück, und die Verteidigung ist überlastet. Trotzdem vermag sie den Barmer Angriff oft zu unterbinden und kann überdies noch manchen tschechischen Vorstoß einleiten. Aber die Schnelligkeit des Spieles läßt bei den Stürmern merklich nach. Dafür bleibt die Spielweise jedoch immer noch gefährlich, und in den letzten zehn Minuten gelingt es dann den Tschechen auch tatsächlich, durch ein Tor ihres Halblinken gleichzuziehen. Nach diesem Erfolge spielen sie mit letzter Kraftaufbietung auf Sieg, aber Barmen hat viel Glück, und die Verteidigung arbeitet sauber. Auch der Sturm kann sich bald mehrfach bei der gegnerischen Abwehr durchsetzen, und in den letzten Minuten sendet Herkens nach guter Vorlage von Lüke an dem herauslaufenden Torwart vorbei zum 2:1 ein. Bis zum Schluß zeigt sich dann noch eine leichte, aber ergebnislose Ueberlegenheit Barmens.

SSV. Elberfeld schlägt auch die Tschechen.

SSV. Elberfeld — Rapid Prag 7:5!

Daß das gute Abschneiden der SSV.-Elf gegen die Engländer am Samstag kein Zufall war, bewies ihr bevorzügliches Spiel am Ostermontag gegen die Tschechen. Rapid Prag hatte, wie in den letzten Jahren, eine körperlich glänzend disponierte und taktisch gut geschulte Mannschaft geschickt, die vor den Engländern noch den Vorzug hatte, daß sie es verstand, sich vor dem Tore durchzusetzen und zu schießen. Wenn es SSV. trotzdem gelang, diese Elf zu schlagen, so lag das an dem rassigen Spiel der Elberfelder Stürmer, die, von dem jugendlichen Mittelläufer trefflich unterstützt, jede sich bietende Gelegenheit ausnutzten. Da auch die Prager mit Torschüssen nicht sparten, wurde im Elberfelder Stadion ein Spiel vorgeführt, das die Zuschauer mitriß und bis zum Schlußpfiff in seinen Bann zog.

Schon der Beginn begeistert das Publikum. Der tschechische Anstoß wird abgefangen, und der flinke Herzog verwandelt eine gute Vorlage Tranis zum ersten Tor für Blau-Weiß. Nach holbstündigem Feldspiel gleichen die Gäste aus; aber schon bald darauf gibt Wilpütz mit Kopfball seinen Farben den alten Vorsprung wieder. Zwei weitere Tore, wie das erste durch den Mittelstürmer von Union, Ziskow, geschossen, den Rapid als Verstärkung seiner Elf mitgenommen hatte, lassen die Gäste mit 3:2 in die Pause eintreten. — Nach dem Wechsel wächst die Spannung noch. Von dem unermüdlichen Mittelläufer Aders immer wieder nach vorn geworfen, erzielt die Elberfelder Elf durch Heyer nicht nur den Ausgleich, sondern geht auch durch zwei weitere Tore Tranis und Heyers mit 5:3 in Führung. Ein Elfmeterball und eine Vorlage des linken Läufers an die rechte Sturmseite lassen die Prager nochmals gleichziehen. Aber in den letzten fünf Minuten fallen durch Wilpütz und Herzog die siegbringenden Schlußtore.

Es war eine Freude, die Elberfelder Mannschaft am Samstag und Montag im Stadion spielen zu sehen. Die Elf hat zweifellos bedeutende Fortschritte gemacht und kann jetzt als gut eingespielt bezeichnet werden. Ihrem weiteren Abschneiden wird man mit Interesse entgegensehen.

Schwarz-Weiß erzwingt ein Unentschieden.

Der Bezirksmeister spielt gegen Dulwich Hamlet 3:3 (1:2).

Mit Dulwich Hamlet, dem Amateurmeister und mehrfachen Londoner Pokalsieger, haben wir es mit einer Elf zu tun, die ein Musterbeispiel für eine zweckmäßige Spielweise vorführte. Das Spiel der Gäste war weniger auf Schönheit angelegt, in dieser Beziehung wurde man vielleicht enttäuscht. Dafür konnte man aber in anderer Hinsicht viel von ihnen lernen. Meist gab es ein weites Abschlagen des Balles, dann ein Eilen nach dem Ball, der in ganz seinem kick and rusch mit außergewöhnlicher Schnelligkeit zum gegnerischen Tor getrieben wurde. Auch diese Spielweise entbehrt bei einer Vervollkommnung nicht einer gewissen Aesthetik. Wenn die englische Elf diese Vollendung auch nicht erreichte, so trieb sie immerhin diese Spielart bis zu einem Grade, wie wir sie in Westdeutschland nicht erreichen. Sie trug dabei eine für unsere Verhältnisse außergewöhnliche Härte ins Spiel, ohne daß man es allerdings als unfair bezeichnen muß. Die Gäste haben auf diese Weise, auch im Vorjahre, kein einziges Spiel in Deutschland verloren. Obwohl sie tags zuvor gegen die Kasseler Kurhessen einen schweren Kampf auszutragen hatten, den sie mit 3:0 für sich entschieden, war ihr Spiel von einer bemerkenswerten Frische und Schnelligkeit. Erst in den letzten Spielphasen, während denen Schwarz-Weiß mächtig nach dem Siege drängte (12:3 Ecken für Schw.-Weiß!), merkte man ihnen Ermüdungserscheinungen an. Dieser Sieg wäre dem Spielverlauf nach nicht unverdient gewesen, denn unter den Erfolgen, die die Engländer erzielten, befand sich ein unglückliches Eigentor der Barmer. Das zweite Tor vor der Pause erzielten sie durch Einköpfen einer Ecke und das dritte durch einen famosen Schuß des Mittelstürmers. Die Treffer für den Bezirksmeister erzielte alle Schlösser. Er war der einzige im Sturm, der sich auch selbst Schußlagen verschaffte. Die übrigen Stürmer spielten angesichts der harten Spielweise des Gegners sichtlich schonend und zurückhaltend. Auch die ersatzgeschwächte Läuferreihe erreichte nicht ihre sonstige Höhe. In der Hintermannschaft konnte wieder Moor im Tor restlos befriedigen. Die Leitung befand sich in den Händen des Schiedsrichters Herhaus, der sich ihrer in geschickter Weise entledigte. Im ganzen ist das Remisergebnis des Barmer Bezirksmeisters gegen die Gäste angesichts von deren großen Erfolgen gegen beste Mannschaften als eine beachtenswerte Leistung anzusprechen.

Tura Barmen — FV. Koblenz-Neuendorf 4:0 (1:0).

Die Barmer Elf, die durch die Mitwirkung eines neuen Mittelläufers außerordentlich gewonnen hat, wuchs im Kampf gegen den Mittelrheinkreismeister mit der Größe ihrer Aufgabe. Nachdem Neuendorf zu Beginn etwas mehr vom Spiel hatte, wobei insbesondere die linke Angriffsreihe in die Erscheinung trat, kam auch Tura mehr in Schwung. Beiderseits wechselten nun die Angriffe in schneller Folge, wobei Barmens Aktionen durch präziseres Stürmerspiel gefährlicher wirkten, während andererseits Neuendorfs Angriffe bei der Barmer Abwehr, die diesmal einen sehr guten Tag hatte und überhaupt an dem Erfolg den größten Anteil hatte, stets glatt abgestoppt wurden. Unhaltbar übernahm Tura die Führung, um sie trotz größter Anstrengung des Gegners zu halten. Vor der Pause rettete ein Gästeverteidiger in höchster Not durch Handspiel. Doch der folgende Elfmeter wurde gehalten. Auch nach der Pause wurde der Neuendorfer Hüter mehr beschäftigt als sein Gegenüber. Als Tura den Vorsprung gar erhöhen konnte, vermochte die Meisterelf den glatten Barmer Sieg auch trotz größter Anstrengungen nicht zu verhindern. Turas Deckung im Verein mit dem Mittelläufer war allen Lagen gewachsen, so daß der nicht schlechte Gast eine unerwartete, einwandfreie Niederlage nicht abwenden konnte. Bremenfeld (SSV. Elberfeld) bot als Leiter eine abgerundete Leistung.

SC. Barmen — Viktoria Barmen 2:5 (1:3).

Viktoria hatte im ganzen mehr vom Spiel. Ihre besondere Stärke lag in dem durchschlagkräftigeren Sturm. SC. kombinierte zwar auch ganz hübsch. Die ballsichere Viktoriadeckung vermochte aber fast alle Angriffe abzustoppen. Am zweiten Feiertag weilte SC. beim SV. Wermelskirchen. Ueberraschenderweise zogen die Barmer abermals den kürzeren, und zwar mit 3:7.

Tura Barmen — SV. Meyer 5:4.

Beide Mannschaften zeigten technisch sehr gutes Können. Tura legte schnell zwei Treffer vor, die durch Selbsttore der sonst guten Barmer Abwehr von dem Gast aufgeholt werden konnten. Dann übernahm Meyer sogar die Führung, die aber von Tura nicht nur eingeholt, sondern auf 5:3 geschraubt werden konnte. Ein Freistoß führte mit dem Schlußpfiff zum vierten Tor für die sympathischen Besucher.

Westdeutscher Oster-Fußball.

Rhein-Bezirk: SpVg. Sülz 07 — FC. Zürich 5:2; Spielverein Düren — Hagen 72 3:2; Rheydter Spielverein — Wormatia Worms 2:3; Borussia Gladbach — Cricket Viktoria Magdeburg 3:2; Viktoria Rheydt — SC. Sandhofen 3:3; Kölner BC. — München 1860 3:4; VfR. Köln — VfL. Neckarau 4:0; Bonner FV. — SC. Zürich 3:3; Viktoria Rheydt — Hamm 05 5:2; Odenkirchen — Sportfreunde Essen 2:3; Waldhausen — VfL. Neckarau 4:0.

Mittelrhein-Bezirk: VfB. Lützel — Jugend Düren 3:1; SpV. Siegburg — Jugend Düren 2:2.

Niederrhein-Bezirk: Duisburger SpV. — South Bank FC. London 1:2; Union Hamborn — Altona 93 1:4; Duisburger SpV. — Schalke 04 1:2; Meidericher SpV. — Germania Bochum 7:4; BV. Beeck — SpV. Oennhausen 4:1; SpVg. Oberhausen — Altona 93 1:2; Speldorfer VfB. — Eintracht 02 2:0.

Ruhr-Bezirk: MBV. Linden — Stuttgarter Kickers 1:2; Schwarz-Weiß Essen — Stuttgarter Kickers 0:2; Dortmund 95 — VfB Leipzig 3:6; Alemannia Dortmund — SC. Weimar 5:2; BV. Stoppenberg — Spielvg. Sterkrade 5:2; TuS Bochum — Germania Bochum 2:3; Union Gelsenkirchen — Schalke 96 4:3; Preußen Gladbeck — Saarbrücken 05 1:1.

Westfalen-Bezirk: Arminia Bielefeld — München 1860 0:6; VfB. Bielefeld — VfB. Ruhrort 1:4; Union Herford — Gelsenkirchen 07 1:5; Gronau 09 — Blau-Weiß Köln 0:9; Hamm Spielvg. — Arminia Bielefeld 5:4; Union Herford — VfB. Ruhrort 0:1; Union Recklinghausen — VfB. Mülheim 2:2; DSC. Gütersloh — Gelsenkirchen 07 2:4; Preußen Münster — Münster 08 1:0; Sparta Nordhorn — Solingen 95 3:6; Hammer SpVg. — Saar 05 Saarbrücken 4:5; Borussia Rheine — VfB. Aachen 4:3; Sparta Nordhorn — Blau-Weiß Köln 3:0; Paderborn 13 — FV. 08 Duisburg 2:2; SpVg. Herten — Viktoria Düsseldorf 4:8; SpVg. Herten — Eintracht 02 5:3.

Südwestfalen-Bezirk: Hagen 05 — SpVg. Hamborn 0:6; Sportfreunde Siegen — SC. Marienburg 5:3; Hagen 1911 — Tschechoslovan Prag 2:7; VfB. Weidenau — Solingen-Gräfrath 3:4; Sportfreunde Siegen — VfL. Benrath 6:5; Jahn Werdohl — VfL. Benrath 3:4.

Hessen-Hannover-Bezirk: SC. Nordheim — Alemannia Aachen 3:4; Sport Kassel — Offenbacher Kickers 2:1; Kurhessen Kassel — Dulwich Hamlet FC. 0:3; Spielvg. Göttingen — Alemannia Aachen 0:3; Sport Kassel — Alemannia Aachen 1:3; Germania Fulda — SV. Iserlohn 0:1; Borussia Fulda — Eintracht Frankfurt Ib 1:1.

VfL. vor 60 000 in Athen.

Berliner SC. und Athen kämpfen unentschieden.

116:116.

WB. Athen, 9. April. (Eig. Drahtb.) Auf olympisch geweihtem Boden, im Stadion zu Athen, kamen unter riesiger Anteilnahme der einheimischen Bevölkerung die großen leichtathletischen Wettbewerbe zum Austrag, an denen zehn der besten Athleten des Berliner Sportclubs teilnahmen. Am ersten Tage ließ der Besuch zwar zu wünschen übrig, dafür füllten aber am Hauptsage etwa 60000 Menschen die gewaltige Sportarena. Unter den Zuschauern bemerkte man auch den deutschen Generalkonsul.

Die von dem deutschen Sportlehrer Gödel trainierten griechischen Olympiakämpfer haben große Fortschritte gemacht, und so mußte die Mannschaft des Berliner SC. zufrieden sein, in dem nach Punktwertung ausgetragenen Mannschaftskampf Berlin — Athen ein unentschiedenes Ergebnis von 116:116 Punkten herauszuholen. Dabei darf allerdings nicht unberücksichtigt bleiben, daß die große Hitze den Deutschen nicht recht behagte.

Von den Griechen wurden drei Landesrekorde aufgestellt, im 110-Meter-Hürdenlaufen, in dem Mirospulos in 16 Sek. totes Rennen mit Trotzbach machte, im 1500-Meter-Lauf von Paoris mit 4:18,4 und in der 4mal 400-Meter-Staffel mit 3:38,6, in der Malitz, Trotzbach, Wiese und Schlöpke als Sieger einkamen. In der 4mal 100-Meter-Staffel brauchten die gleichen Läufer des BSC. nicht auszulaufen, um in 45 Sek. zu siegen. Auch die kurze Strecke, der Weitsprung und das Speerwerfen waren rein deutsche Angelegenheiten. Im 100-Meter-Lauf kamen Schlöpke und Malitz bei Gegenwind in 11 Sek. auf gleicher Höhe ein. Leppke wurde in 11,4 Dritter. Im Weitsprung erzielten Trotzbach, Cornelius und Westerhaus je 6,44 Meter, Leppke und der Grieche Nasokis brachten es auf 6,32 Meter. Im Speerwerfen endlich siegte Westerhaus mit 58,65 Meter vor Weiß mit 55,31 Meter und Junkel mit 45,91 Meter. Diskuswerfen, Hochsprung und 1500-Meter-Lauf sahen drei Griechen in Front. Über 400 Meter machten Zacharopulos und Wiese in 51,8 Sek. totes Rennen. Im Kugelstoßen verwies Weiß (13,86 Meter) den Griechen Karabatis (13,01 Meter) auf den zweiten Platz. Den Wettbewerb im Stabhochsprung gewann der Grieche Karasanis mit einer Leistung von 3,80 Meter vor Werkmeister mit 3,50 Meter.

Handball im W. S. V.

Die Osterspiele in Berg-Mark.

Von den Spielen gegen auswärtige Mannschaften nahm die Begegnung

Schwarz-Weiß Barmen — Polizei Hamburg

das Hauptinteresse in Anspruch. Da die Barmer letzthin kein sonderliches Können gezeigt hatten, war der Besuch dementsprechend. Doch diesmal enttäuschten die Schwarz-Weißen in angenehmer Weise. Die Elf der Gastgeber war gegenüber den letzten Treffen keinen Augenblick wieder zu erkennen und lieferte ein ganz großes Spiel. Vorerst sah es allerdings recht beängstigend für Barmen aus. Der norddeutsche Meister legte mit einem mörderischen Tempo los und lag bald mit 2:0 in Führung. Nachdem dann Schwarz-Weiß mehr und mehr aufkam, fiel durch Korte und Friese der Ausgleich, dem sogar der Siegtreffer folgte. Dieses Ergebnis wurde durch hervorragendes Können von Schedr bis kurz vor dem Wechsel gehalten, als dann der Gleichstand folgte. Schwarz-Weiß ging abermals in Führung. Verschiedene Würfe landeten gegen des Nordens Torrahmen, ohne das Ergebnis zu erhöhen. Da Barmen weiterhin in großer Form war, schien ein Erfolg nicht ausgeschlossen. Doch kurz vor Schluß vermochte Hamburg durch zwei Treffer den Sieg an sich zu reißen. Nach den gezeigten Leistungen hätte das Ergebnis auch umgekehrt lauten können.

Tura Barmen hatte den westfälischen Altmeister VfB. Bielefeld zu Gast. Die Westfalen zeigten zwar annehmbares technisches Können, sie wußten sich vor dem Tore aber nicht durchzusetzen. Turas Angriff war dagegen in hervorragender Form und spielte die Bielefelder mit 9:0 in Grund und Boden.

Ostermontag weilten die Bielefelder beim SSV. Elberfeld. Wie im Hinspiel hielten sich die eifrigen Spielsportler ganz ausgezeichnet. Die Wuppertaler hielten sich gegen die Gäste, die ein besseres Spiel als am Vortage vorführten, ausgezeichnet. Mit dem Wurfvermögen haperte es aber beiderseits. Erst in der zweiten Hälfte konnte VfB. einen knappen 1:0-Sieg erringen.

Viktoria Barmen lag gegen VfB. Ruhrort bei der Pause mit 3:1 in Führung, um sich bis zum Schluß mit 4:6 geschlagen zu bekennen. Die Besucher, die sehr hart stritten, stellten den Sieg durch allzu körperliches Spiel, gegen das Viktoria nicht ankam, sicher.

Einen sehr guten Eindruck hinterließ die Detmolder Reichswehr, die bei der Langerfelder Sportgemeinde weilte. Bis zur Pause führte Detmold mit 3:0. Nachher kamen die Langerfelder besser auf und verringerten die Trefferspanne auf 3:2. Am folgenden Tage schlug Langerfeld den SV. 04 glatt mit 6:3 aus dem Felde.

Einen schönen 2:1-Sieg buchte der Barmer SC. gegen BC. 05 Düsseldorf. Tura Barmens Lehrmannschaft war an zwei Tagen tätig. Gegen Altenessen spielte man 6:6 (5:1) und gegen Essen-West 81 wurde mit 13:0 gewonnen. Solingen 95 hatte den deutschen Meister der Jugendkraft zu Gast, der einen 4:3-Sieg errang. Solingen-Gräfrath und der Meiderich SpV. spielten 3:3.

Handball-Pokalspiele des GB. Germania.

Die Spiele um den Silberpokal nahmen an den Feiertagen ihren Fortgang. Nachdem sich am Sonntag außer dem Karfreitagsieger, PSV. Barmen-Elberfeld, noch Düsseldorf 99, SSVgg. Barmen und der westdeutsche Ermeister, PSV. Remscheid, für die Zwischenrunde qualifiziert hatten, standen sich Ostermontag zunächst um 3 Uhr PSV. Barmen-Elberfeld und SSVgg. Barmen gegenüber. Barmen ging mit zwei Toren in Führung, mußte sich aber von den wurfgewaltigen Polizisten bis zum Wechsel vier Treffer gefallen lassen. Nach der Pause erzwang Barmen den Ausgleich und bald fiel beiderseits je ein weiteres Tor. Fast mit dem Schlußpfiff entschied ein unhaltbarer Wurf den grandiosen Kampf. Mit 6:5 ging die SSVgg. Barmen als Sieger hervor und nimmt dadurch am Endspiel teil. — Anschließend traf der westdeutsche Ermeister, PSV. Remscheid, mit Düsseldorf 99 zusammen. Hier überragten beide Torhüter, von denen der Düsseldorfer stärker beschäftigt wurde. Auch dieses Treffen fesselte von der ersten bis zur letzten Minute und erst beim Schlußpfiff gab sich Düsseldorf mit 6:4 geschlagen. Beide Spiele boten erstklassigen Sport.

Das Endspiel, welches kommenden Sonntag (vormittags 11 Uhr) zwischen dem PSV. Remscheid und der SSVgg. Barmen stattfindet, wird der Wuppertaler Sportgemeinde einen besonderen Genuß bereiten. Es darf als sicher angenommen werden, daß dem Kampf auch durch die entsprechende Zuschauermenge rein äußerlich der Rahmen gegeben wird, den es seiner Bedeutung nach verdient. Gerade das Elberfelder Publikum sollte sich diese Gelegenheit, zwei erstklassige und anerkannt gute Mannschaften im Entscheidungskampfe zu sehen, nicht entgehen lassen, zumal in Elberfeld der Handballsport noch in den Kinderschuhen steckt und es gerade Zweck der Veranstaltung ist, diese Sportart zu fördern und ihr neue Freunde zu gewinnen. Der Kampf wird bis zur Entscheidung durchgeführt und findet bei jeder Witterung statt.

Fußball im Reiche.

Fürth triumphiert in Norddeutschland.

Hamburg-Altona: Hamburger SV. — SpVg. Fürth 1:5 (besonders bemerkenswert nach der 4:1-Niederlage der Fürther in Berlin gegen Hertha-BSC.); Holsatia — Sperber 2:9. Bremen: Bremer SV. — Wacker Halle 3:3; SV. Brinkum — VfB. Komet Bremen 0:14; VfB. Oldenburg — Eimsbüttel 3:4; SpuSp 1900 — VfB. Koburg 2:3; Eintracht Bremen — Polizei Bremen 3:3; Wilhelmshavener SV. — Eimsbüttel 0:4; Geestemünder SC. — Wacker Halle 1:2; ATSV. Bremen — VfB. Koburg 2:7; Werder Bremen — Preußen Berlin 1:4. — Hannover-Braunschweig: Arminia Hann. — Guts Muts Dresden 3:4; Konk.-Sp.-Vg. Hildesheim — Wacker Togel 0:5; Hannover 96 — SpVg. Fürth 2:2; Arminia Hannover — Viktoria Berlin 4:4; Eintracht Braunschweig — Guts Muts 1:2. — Nord-Hannover: Viktoria Wilhelmsburg — Wilstorf 2:2; Teutonia Uhlenhorst — Viktoria Harburg 1:4; Borussia Harburg — Wilhelmshavener FV. 5:0; Rasensport Harburg — Union Teutonia 6:1. — Kiel: Holstein Kiel — Chelmsford London 2:0; Eintracht Flensburg — Blankenese 3:4; Oldesloer FV. — St. Georg Hamburg 1:3; Holstein Kiel — Chelmsford London 5:2; VfL. Nordmark — Blankenese 2:2. — Lübeck-Mecklenburg: VfR. Lübeck — Rothenburgsort 2:2; VfL. Schwerin — Rothenburgsort 0:5; Parchimer SC. — Polizei Hamburg 3:0.

Hamburg siegt in Kopenhagen.

WB. Kopenhagen, 9. April. (Eig. Drahtb.) 13 000 Zuschauer wohnten am Ostermontag dem anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Dänischen Fußball-Verbandes ausgetragenen Fußball-Städtekampf Kopenhagen — Hamburg bei. Der 2:0-Sieg der zweitklassigen Hamburger Garnitur über die Kopenhagener Mannschaft, die in dänischen Kreisen als spielstärker als die letzte dänische Ländermannschaft galt, kam völlig unerwartet.

Süddeutschland.

FSV. Frankfurt — SC. Brügge 2:3. Wacker München — HASK. Agram 2:1. SV. Wiesbaden — Viktoria Hamburg 1:2. Karlsruher FV. — DFC. Prag 6:1. Germania Wiesbaden — Forward Groningen 7:1. Eintracht Frankfurt — Tennis-Borussia 2:2. Freiburger FC. — DFC. Prag 10:2. VfR. Mannheim — VfB. Leipzig 5:3. DSV. München — SC. Brügge 1:3. Offenbacher Kickers — Sport Kassel 3:1. SpV. Darmstadt — Pfalz Ludwigshafen 6:2. SpVgg. Arheilgen — Union Böckingen 2:5. Eintracht Trier — Hanau 93 3:6. Alemannia Worms — Union Krefeld 6:2. VfR. Eisenach — Kickers Offenbach 2:2. DSV. München — FC. Brügge 1:3. Bayern Hof — HASK. Agram 1:2. Eintracht Frankfurt — Tennis-Borussia Berlin 2:2. Hanau 60/94 — Borussia Fulda 0:0. Rot-Weiß Frankfurt — Homberger SV. 2:1.

Brandenburg.

VfB. Pankow — Halle 96 4:1. Norden-Nordwest Berlin — Union Altona 2:6. Cheruskер — Viktoria Wittenberg 6:1. 1. FC. Neukölln — Brandenburg Berlin 3:1. Hertha/Berliner SC. — Gent (Belgien) 6:3. Spandauer SV. — Union Altona 3:0. Union Potsdam — VfB. Pankow 6:2.

Südostdeutschland.

Beuthen 09 — 1. FC. Nürnberg 0:1 (1). Breslau 08/Schlesien — 1. FC. Nürnberg 1:8. Sportfreunde Breslau — Slavia Königgrätz 2:0. Alemannia Breslau — Slavia Königgrätz 3:4.

Baltenverband.

Danziger SC. — Berliner SV. 92 1:2. VfB. Königsberg — Berliner SV. 92 1:1. Städte-Elf Königsberg — Berliner SV. 92 2:2. Stettiner SC. — Töthen 09 (Sbd.) 2:0. Preußen Stettin — VfL. Merseburg 1:1. Titania Stettin — VfL. Merseburg 4:0.

USA. — Mexiko 3:0
Spanien — Chile 1:1

Die ersten Spiele um den Davis-Cup.

Die ersten Begegnungen um den Davispokal fanden jetzt in Mexiko-City und in Barcelona statt. In Mexiko-City standen sich Mexiko und USA. gegenüber. Die Amerikaner konnten die beiden ersten Einzel- und das Doppelspiel für sich entscheiden. Ihr Sieg steht damit außer Frage, zudem werden sie aber auch die beiden letzten Kämpfe siegreich gestalten. Tilden schlug R. Kinsey 6:1, 6:2, 6:4, Hennessy den Mexikaner Ricardo Tapia 6:2, 9:7, 6:1 und das Doppelspiel endete mit einem 6:2-, 4:6-, 8:2-, 6:3-Sieg von Tilden-Jones über Kinsey-Lindo.

Die zweite Begegnung der Vorrunde ging in Barcelona vor sich. Es fanden aber erst die beiden ersten Spiele statt, so daß der Sieger noch nicht vorauszusagen ist. Sindren (Spanien) schlug D. Torralva (Chile) 6:3, 6:2, 3:6, 6:3, und Juanico (Spanien) verlor gegen L. Torralva 4:6, 2:6, 2:6.

Am 15. April in Düsseldorf.

Wichtige Terminänderungen für die westdeutschen Endspiele.

Der Verbands-Fußball-Ausschuß des Westdeutschen Spielverbandes hat für die noch ausstehenden Endspiele einige Änderungen getroffen. Das Zwischenrundenspiel in der Runde der Zweiten zwischen dem Duisburger Spielverein und dem Sportklub 08 Kassel wurde vom 29. April auf den 15. April vorverlegt und wird, wie angezeigt, in Düsseldorf stattfinden. In der Runde der Meister wird das Spiel Schalke 04 gegen Kölner Sülz 07 bestimmt am 22. April im Duisburger Stadion vor sich gehen. Essen erhält als Ersatz dafür am 6. Mai das Endspiel Schalke 04 gegen Schwarz-Weiß Barmen.

•

Der Fußball-Länderkampf Holland gegen Westdeutschland gesichert.

Der Westdeutsche Spielverband hat die Einladung des Holländischen Fußballverbandes angenommen und wird am 29. April in Arnheim zum Fußball-Länderkampf Westdeutschland gegen Holland antreten.

Wuppertaler Hockeysport.

Schwarz-Weiß Barmen beim Kreuznacher und die Solinger Junioren beim Düsseldorfer Turnier. — HTC. Koblenz siegt in beiden Spielen in Elberfeld. — Elberfelder Tgd. in Bad Ems erfolgreich.

Schwarz-Weiß Barmen nahm als Teilnehmer am 6. Osterturnier in Bad Kreuznach teil, konnte aber diese Reise nicht besonders ehrenvoll beschließen. Am Karfreitag bestritt man das erste Spiel, und zwar gegen den Mainzer TV. Bis Halbzeit hielt man sich noch halbwegs, denn die Seiten wurden mit 1:1 gewechselt; nach derselben aber mußte man weitere fünf Treffer der Südddeutschen über sich ergehen lassen, so daß Mainz mit 6:1 sicherer Sieger blieb. Das zweite Spiel am Samstag gegen den Kreuznacher TV. endete unentschieden 0:0, hingegen mußte man an den beiden folgenden Tagen zwei weitere Niederlagen einstecken. Am ersten Feiertag blieb HC. Oberstein über die Barmer mit 3:0 (2:0) erfolgreich und am Ostermontag erlitt man gegen den spielstärksten Gegner SpV. Griesheim-Elektron mit 8:1 (4:0) eine böse Abfuhr. Allerdings sei erwähnt, daß in diesem letzten Spiel Barmen ohne seinen besten Stürmer antreten mußte, da dieser wegen einer am Vortage erlittenen Verletzung nicht antreten konnte.

HTC. Koblenz, eine der spielstärksten Mannschaften des Mittelrheinkreises, weilte in Elberfeld, und zwar siegte diese Elf, wie schon berichtet, am Karfreitag gegen die Elberfelder Tgd. mit 3:0 und am Ostersamstag über den Elberfelder HTC. mit 4:3. Die Erfolge der Gäste waren in beiden Spielen nicht überzeugend, denn im Spiel gegen ETC. wäre ein Unentschieden bei einem durchschlagskräftigeren Sturm mehr als wahrscheinlich gewesen, und die Niederlage des EHTC. ist mehr oder weniger auf das lustlose Spiel des einheimischen Torwarts und die unsichere Abwehr der Elberfelder Verteidigung zurückzuführen. EHTC. war den Koblenzern technisch vollkommen gewachsen, wenn nicht sogar überlegen.

Während der beiden Ostertage weilte die Elberfelder Tgd. am Rhein, und zwar beim RV. Bad Ems, um dort einen völlig verdienten, wenn auch knappen 1:0-Sieg zu erringen.

Die Junioren des FC. Solingen nahmen am Junioren-Turnier des WHV. in Düsseldorf teil und behaupteten sich dort recht ehrenvoll. Am ersten Tage war der Gegner eine der spielstärksten Junioren-Einheiten dieses Turniers, nämlich die des ETC. Charlottenburg, dem man mit 4:1 unterlag. Der Ostersonntag brachte dann die Begegnung mit den Junioren des Bonner HTC. In einem völlig offenen Spiel erzielte man ein günstiges 0:2-Ergebnis, allerdings wäre ein Unentschieden dem Spielverlauf gerechter gewesen. Am zweiten Feiertag war der HC. Erkelenz der Gegner, der mit 3:1 von den Bergischen besiegt wurde. Das Ergebnis ist für die Solinger also ein recht gutes zu nennen, so daß man ihrem Abschneiden am Münchener Turnier zu Pfingsten mit Vertrauen entgegensehen kann.

Pferdesport

Rennen zu Berlin-Karlshorst am 9. April.

1. Rennen: 1. Mallasten, 2. Großfürstin, 3. Lollenkopf. Tot. 26-12, 11. — 2. Rennen: 1. Abyllis, 2. Sandhase, 3. Daim II. Tot. 69-24, 14. — 3. Rennen: 1. Turmalin, 2. Eintracht II, 3. Erlkönig. Tot. 20-15, 19. — 4. Rennen: 1. v. Bonins Namen (W. Hauser), 2. Bommer, 3. Pateider. Tot. 38-16, 22, 24. — 5. Rennen: 1. Stromer, 2. Trompeter, 3. Husbent. Tot. 46-18, 16, 14. — 7. Rennen: 1. Signora, 2. Fonta, 3. Anton. Tot. 33-17, 23, 80.

Rennen zu Neuß am Rhein (Ostersonntag, 8. April). 1. Rennen: 1. Pfalter, 2. Gauner, 3. Bocksteinerin. Tot. 26-13, 12, 14. — 2. Rennen: 1. Magnus, 2. Ingelheim, 3. Giralda. Tot. 32-13, 21, 14. — 3. Rennen: 1. Lauscher, 2. Postillon, 3. Ockertal. Tot. 53-17, 12. — 4. Rennen: 1. Jungmanne, 2. Sonnenschein III, 3. Heiduck. Tot. 48-22, 18, 19. — 5. Rennen: 1. Steinadler, 2. Daubnton, 3. Prinz. Tot. 54-17, 18, 14. — 6. Rennen: 1. François I, 2. O'Straßburg, 3. Réveillée. Tot. 35-17, 15, 33. — 7. Rennen: 1. Georgette, 2. Larche, 3. Feldwache. Tot. 16-11, 13.

Neuß am Rhein (Ostermontag den 9. April). 1. Rennen: 1. Wallia, 2. Tremonia, 3. Clavette. Tot. 13-13, 31, 19. — 2. Rennen: 1. Fafnir, 2. Bandola, 3. Leibfuchs. Tot. 25. — 3. Rennen: 1. Helespont, 2. Belisaire, 3. Loisach. Tot. 27-16, 25, 61. — 4. Rennen: 1. Impatiens und Sun Orb (totes Rennen), 3. Mercy. Tot. 19-18, 135-45, 42. — 5. Rennen: 1. Bonifburg, 2. Lausitzer, 3. Kabalia. Tot. 18-15, 25. — 6. Rennen: 1. Blümlisalp, 2. Schneegans, 3. St. Gotthard II. Tot. 36-15, 29, 13. — 7. Rennen: 1. Steckli, 2. Hans Günther, 3. Diavolo. Tot. 60-14, 12.

Das Ende in Folkestone.

Frankfurt 1880 die beste Klubmannschaft des internationalen Hockeyturniers.

WB. London, 9. April. (Eig. Drahtb.) Der zweite Tag des Oster-Hockeyturniers in Folkestone brachte durchweg schöne Kämpfe. Der Deutsche Hocken-Club Hannover erzielte gegen die Mannschaft der United Service ein verdientes Unentschieden von 1:1.

Ein ganz großes Spiel lieferte Frankfurt 1880 den Bacchanalians.

Der einzige Fehler, den diese im guten Zuge befindliche deutsche Mannschaft beging, war die zeitweise Vernachlässigung des linken Flügels. Sonst klappte alles bestens. Die Verteidigung war sicher, die Läuferreihe mit Theo Haag im Zentrum glänzte, und der Sturm ist famos eingespielt. Eine schöne Kombination war es, die das erste Tor durch Keyser einbrachte. Ein wenig später verwandelte Theo Haag eine Ecke zum zweiten Tore. Durch einen Irrtum der Verteidigung, die durch einen von anderer Seite ins Spielfeld gerollten Ball irritiert wurde, konnten die Engländer dann ein billiges Tor aufholen. So ging es in die Pause. Nach dem Wechsel erhöhte Kemmer zunächst durch schönen Schuß den Vorsprung auf 3:1. Eine fehlerhafte Schiedsrichterentscheidung verhalf den Engländern zum zweiten Treffer und ein plötzliches Versagen des Frankfurter Torhüters, der sonst ausgezeichnet auf dem Posten war, ließ die Engländer ausgleichen. Jetzt spielte Frankfurt mit letzter Kraft. Der Berliner Müller war es dann, der unhaltbar dicht am Torpfosten vorbei den siegbringenden Treffer ins Tor setzte. 4:3. Der Erfolg über die Bacchanalians, in deren Mannschaft die bewährten Internationalen mitwirkten, bedeutet mit dem heutigen Achtmalserfolg über Indien den größten Triumph, den eine deutsche Vereinsmannschaft in England erzielt hat.

Großes Interesse nahm auch der Länderkampf England gegen Frankreich in Anspruch, dem 3000 Zuschauer beiwohnten. Nach durchweg überlegenem Spiel siegten die Engländer hoch mit 12:0. Das Spiel der indischen Nationalmannschaft mußte wieder außerordentlich zu gefallen. Wieder zeigten die Inder, diesmal im Kampf mit dem Mystics, ihr ganz großes Können. Ergebnis: 7:0.

Nach einem für Spieler und Zuschauer verdienten Ruhetag, den die Deutschen in der Grafschaft Kent verbrachten, wurde das Oster-Hockeyturnier zu Folkestone am Montag beendet. Im Brennpunkt des Interesses stand natürlich der Kampf des

66. 1880 Frankfurt gegen die indische Olympiavertretung.

Wenn bei diesem Treffen etwas sensationell war, so ist es die geringe Tordifferenz von 0:2, mit der die Deutschen unterlagen. Sie verfolgten die Taktik, die Inder bis an die 25-Meter-Linie kommen zu lassen. Dort stellte sich ihnen die durch einen Verteidiger verstärkte Läuferreihe entgegen und zerstörte alle noch so feinen Angriffe. Bei Halbzeit stand die Partie noch 0:0, was den Deutschen einen riesigen Applaus einbrachte. Nach der Pause scheiterten einige gut eingeleiteten Angriffe der Frankfurter Stürmerreihe. Dann verhalf die Nervosität der Hintermannschaft Frankfurts den Indiern zu einigen Strafecken. Eine davon wurde verwandelt, da die nur halb herauslaufenden Deutschen dem Hüter den Weg versperrten. Etwa eine Viertelstunde später fiel das zweite Tor, als Hörmann den Ball knapp aus dem Schußkreis zurückschlug, wo der ausgezeichnete indische Mittelläufer ihn scharf in die Torecke schickte. Bei völlig verteiltem Spiel verlief die Zeit. Frankfurt hat mit diesem Ergebnis einen unstreitig großen Erfolg errungen und zeigte sich als weitaus beste Klubmannschaft.

Der Deutsche Hocken-Club Hannover zeigte im Spiel gegen Mikee Vols (Holland), das er mit 8:1 (2:1) gewann, nach Halbzeit eine Viertelstunde lang, was in ihm steckt. Eine englische Ländermannschaft schlug Belgien mit 6:0. Die Belgier zeigten sich trotz dieser Niederlage als gute Spieler. Die Mannschaft spielte hart und ungekünstelt.

Deutschlands Hocken-Jugend in Düsseldorf.

Fazit: Westdeutschlands Nachwuchs hat Schritt gehalten.

WB. Düsseldorf, 9. April. (Eigener Bericht.) Für das Gelingen einer großen sportlichen Veranstaltung sind in erster Linie erträgliche Verhältnisse und bestimmte Voraussetzungen notwendig. Wenn aber diese Voraussetzungen und Verhältnisse alle Erwartungen übertreffen, so kann nur ein großer Erfolg möglich sein. So war es beim Düsseldorfer Juniorenturnier. Alle gemeldeten Mannschaften aus allen deutschen Gauen waren zur Stelle. Leitung und Organisation klappten vorzüglich. Die Stadionverwaltung gab sich alle Mühe, die vielen jungen Sportler unterzubringen und sie zu betreuen. Auch die Plätze befanden sich nach dem starken Regen der letzten Tage in immerhin brauchbarer Verfassung und für die notwendige Begeisterung sorgten die Hockeyjünger selbst.

Es fehlten die Zuschauermassen, sie waren auch nicht erwartet. Was sich draußen im Rheinstadion abspielte, waren keine sensationellen Schaukämpfe. Das werden auch die wenigen Hundert Zuschauer festgestellt haben. Sportlicher Ehrgeiz und sportliche Ideale fanden hier neue Nahrung. Zugleich war es eine Heerschau über Deutschlands Hockeynachwuchs und die Erziehungsarbeit in den Hockeyvereinen. Und jetzt ist die Feststellung notwendig, daß auch in dieser Beziehung alle Erwartungen übertroffen worden sind. Trotz der erbittertsten Kämpfe sah man nirgendwo Entgleisungen. Eine Mannschaftsdisziplin herrschte, wie man sie leider so oft bei den Senioren vermissen muß. Herzlich war die Kameradschaft, wenn nach den Kämpfen sich Sieger und Besiegte trennten und für den nächsten Kampf aufmunterten. Wer die Augen leuchten sehen durfte nach schwer erkämpften Siegen, wird sich der Meinung nicht verschließen können, daß Sport in diesem Rahmen Lebensnotwendigkeit ist, die eine Fülle von Reichtum in sich birgt. Sport dient als Bindeglied, auch hierfür gab das Turnier seine Beweise. Man sah die langaufgeschossenen, in sich gekehrten Hamburger mit den selbstbewußten Berlinern zusammen. Die verschmitzt dreinschauenden Frankfurter, die gemütlichen Sachsen und nüchternen Hannoveraner, die grobknochigen Bayern, die Heidelberger, sie alle schlossen Freundschaft mit den lebenslustigen Rheinländern und untereinander. Für die Jungen war es ein Erlebnis schönster Art. Das ist Zweck.

Und nun noch einige Worte über den sportlichen Erfolg des Turniers. Zunächst muß an dieser Stelle nochmals hervorgehoben werden, daß die Turnierleitung eine sehr glückliche Hand bei der Zusammenstellung der Gegner gehabt hat. Nur selten sah man einseitige Spiele. Wenn einige ziemlich eindeutige Resultate die Meinung zulassen, daß nur eine Mannschaft in einem der vielen Spiele tonangebend war, so muß erwähnt werden, daß sehr oft die körperliche Überlegenheit der siegreichen Elf mitgesprochen hat. Die Fortschritte in Punkto Balltechnik und Spielaufbau waren mitunter erstaunlich. Zweifellos werden diese Junioren in wenigen Jahren vielversprechende Repräsentanten des deutschen Hockens sein.

Für uns Westdeutschen ist die Tatsache erfreulich, daß unsere Jungen mit dem Nachwuchs aus dem Reich Schritt gehalten haben, daran ändern auch einige Niederlagen nichts. Westdeutschland muß man in den anderen Landesverbänden demnächst als gleichwertig betrachten, wenn man es heute vielleicht auch noch nicht will.

Eine eingehende Kritik der einzelnen Mannschaften, ihre Erfolge und Niederlagen, soll einer späteren Betrachtung vorbehalten bleiben, für heute begnügen wir uns mit der Wiedergabe der

Spielergebnisse.

Uhlenhorster Klipper	Frankfurt 80	2:2
	HC. Erkelenz	1:1
Uhlenhorster HC.	Düsseldorfer HC.	1:2
	Krefelder HC.	6:1
	Kieler HC.	3:1
Harvestehuder THC.	Düsseldorfer SC. 99	3:0
	Heidelberger HC.	2:1
	Deutscher SC. Düsseldorf	1:0
Berliner SC.	Düsseldorf 99	3:0
	Kölner SC. 99	3:0
Berliner SC. 92	Düsseldorfer HC.	3:0
	Rhein. THC. Düsseldorf	5:1
	Bonner THC.	3:0
SC. Charlottenburg	Schwarz-Weiß Essen	1:0
	Deutscher SC. Düsseldorf	2:0
	Kölner SC. 99	1:0
ASC. Leipzig	Solinger HC.	4:1
	Turn Düsseldorf	2:0
	Kasselberger HC.	3:0
	Rheinischer THC.	2:1
	Neußer THC.	2:1
Deutsch. FV. 78 Hannov.	Kölner SC. 99	4:1
	Schwarz-Weiß Neuß	3:1
Sportring Sonneberg	Rhein. THC. Düsseldorf	3:1
	Schwarz-Weiß Essen	3:1
	Neußer HTC.	0:2
Hockeyel. Nürnberg	Schwarz-Weiß Neuß	0:3
	Deutsch. SC. Düsseld. II	0:3
	Bonner THC.	1:2
	Turn Düsseldorf	1:2
Weiß-Blau Aschaffenbg.	HC. Kleve	2:3
	Neußer HTC.	2:3
Hockeylust Heidelberg	Harvestehuder THC.	2:3
	Kasselberger HC.	4:1
	Deutscher SC. Düsseldorf	4:1
SC. Frankfurt 80	Uhlenhorster Klipper	2:2
	Düsseldorfer HC.	2:1
	Düsseldorf 99	3:0
Bonner THC.	Berliner SC.	0:3
	Hannover 78	0:3
Kölner SC. 99	SC. Charlottenburg	0:3
	Berliner SC. 92	1:3
Schwarz-Weiß Essen	Sportring Sonneberg	2:3
	Schwarz-Weiß	3:1
Solinger HC. 95	SC. Charlottenburg	0:3
	Bonner THC.	0:1
	HC. Erkelenz	2:3
Kasselberger HC.	ASC. Leipzig	3:8
	Heidelberger HC.	0:4
HC. Erkelenz	HC. Erkelenz	3:0
	Uhlenhorster Klipper	1:0
Kleve Hockeylust	Kasselberger HC.	1:0
	Solinger HC.	1:0
	Uhlenhorster HC.	1:0
Schwarz-Weiß Neuß	Weiß-Blau Aschaffenburg	3:0
	Turn Düsseldorf	1:0
	Hannover 78	3:0
Neußer HTC.	Sportring Sonneberg	3:4
	Schwarz-Weiß Essen	1:4
Düsseldorfer HC.	ASC. Leipzig	3:1
	Sportring Sonneberg	3:0
	Weiß-Blau Aschaffenburg	3:0
Deutscher SC.	Uhlenhorster Klipper	1:0
	Berliner SC.	1:3
	Frankfurt 80	1:1
Düsseldorfer SC. 99	Harvestehuder THC.	3:0
	Berliner SC. 92	0:3
	Heidelberger HC.	3:1
Rhein. THC. Düsseldorf	Uhlenhorster HC.	1:2
	Harvestehuder THC.	0:1
	Frankfurt 80	0:1
Turn Düsseldorf	Berliner SC.	0:3
	Hannover 78	0:3
	ASC. Leipzig	0:3
Deutscher SC. II. Krefelder HC.	SC. Charlottenburg	0:3
	Hockeyel. Nürnberg	0:3
	Kleve HC.	0:3
	Hockeyel. Nürnberg	0:3
	Uhlenhorster HC.	1:6

Weitere Ergebnisse:

Düsseldorfer HC. — Groß-Flottbeck Hamburg Knaben 1:6. Sportring Sonneberg Damen — Turn Damen 0:1.

Deutsche Box-Meister.

Dübbers, Kie ernagel und Schönrath siegen.

WB. Leipzig, 9. April. (Eig. Drahtb.) Die Kämpfe um die Meisterschaften des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen wurden am Ostermontagabend im Leipziger Zentraltheater beendet. Im Federgewicht erhielt Europameister Dalchow (Berlin) unverständlicherweise den Punktsieg. Zum Wiederholungskampf der Schwergewichts-Meisterschaft trat Jaspers (Stettin) gegen

Schönrath (Krefeld)

nicht mehr an, so daß dieser kampflos in die Endrunde gegen den Berliner Panne kam. Panne konnte gegen Schönrath nichts ausrichten und blieb klar geschlagen. Den Fliegengewichts-Meistertitel errang Ausböck (München). Im Bantamgewicht trug Zigiarski (Berlin) über Lieberz (Chemnitz) einen sicheren Punktsieg davon. Wenig aufregend verlief der Kampf im Leichtgewicht zwischen dem Europameister Dübbers (Köln) und dem Berliner Weiß. Dübbers behielt knapp nach Punkten die Oberhand. Im Weltergewicht vermochte Walther (Hamburg) den Kölner Sonz nach harten Treffern zu schlagen. Der Titelkampf im Mittelgewicht sah zwei westdeutsche Boxer im Ring. Kiernagel (Köln) errang einen knappen Punktsieg über den weniger erfahreneren Bochumer Ziglarski. Hoch interessant verlief der Titelkampf im Halbschwergewicht, in dem Pikulla (Berlin) dank seiner größeren Ringerfahrung über Sänger (Breslau) einen verdienten Punktsieg davontrug.

Im Kampf um den dritten und vierten Platz siegten im Fliegengewicht Willand (Frankfurt) über Lupius (Hamburg), im Federgewicht Barneck (Breslau) über Götze (Magdeburg), im Schwergewicht Haring (Ludwigshafen) über Lücke (Hannover). Im Bantam-, Welter-, Leicht- und Mittelgewicht kamen Seelhaar (Königsberg, Nietzsche (Stettin), Küstner (Erfurt) und Theuerkauf (Halle) kampflos auf den dritten Platz.

•

Essen schlägt Luxemburg 10:4.

WB. Essen, 9. April. (Eig. Drahtb.) Am Ostermontag kam im ausgezeichnet besuchten Zirkus Hagenbeck zu Essen ein Städtekampf im Boxen zwischen den Vertretungen von Essen und Luxemburg zum Austrag. Die einheimischen Faustkämpfer waren glatt überlegen und siegten 10:4.

Schwimmer-Verbandstag in Hamburg.

WB. Hamburg, 9. April. (Eig. Drahtb.) Erst in mehr als zwölfstündigen Verhandlungen konnte das umfangreiche Material erledigt werden. Von den sportlichen Belangen interessiert vor allem die Umgestaltung des Programms der deutschen Meisterschaftskämpfe. Die Herren-Brustmeisterschaft wird von 100 auf 200 Meter abgeändert, desgleichen die Herren-Freistilmeisterschaft von 100 auf 200 Meter, die Freistil-Staffel der Herren von 3mal 200 Meter auf 4mal 200 Meter. Neu hinzugekommen ist eine Damen-Lagenstaffel-Meisterschaft über 3mal 100 Meter und eine Damen-Freistil-Meisterschaft über 4mal 100 Meter. Der Hauptvorstand wurde in der gleichen Weise wiedergewählt.



Die Schwimmwettbewerbe des Stockholmer Olympias waren ein großer Triumph für Deutschland, das vor dem Kriege das stärkste Land der Welt war. Es wurde mit 22 Punkten erfolgreichste Nation vor Schweden, England, Australien und den damals noch nicht so überragenden U. S. A., die nur über 100 m Freistil durch den Hawaianer Herzog Kahanamoku und über 100 m Rücken durch Hebner siegreich blieben; letzterer konnte die beiden Deutschen Fahr und Kellner hinter sich lassen, während im 100-m-Freistilrennen die einst unschlagbaren Brettings und Kamme gar nur 4. und 5. wurden. Dafür wurde das Brustschwimmen ein großer deutscher Erfolg: über 400 m siegte der Breslauer Bathe in neuer Weltrekordzeit und über 200 m belegten Lützow und Malisch sogar noch die 2. und 3. Plätze hinter dem Doppelsieger Bathe. Einen gleichen Erfolg brachte auch das Kunstspringen für Deutschland, das uns durch Günther, Luber und Behrens die drei 1. Plätze sicherte. Im Turmspringen war außerdem Zürner noch ein 2. Platz hinter dem hierin großen Schweden beschieden. Einen weiteren 2. Platz erzielte unsere 4×100-m-Freistilstaffel der Frauen, die hinter England einkam, während die Männerstaffel (4×200 Meter) im Vorkampf vom Endsieger Australien geschlagen wurde.

Die Krefelder Osterstaffel.

Schwarz-Weiß Essen siegt vor dem Barmer TV. und der Krefelder Preußen.

„Preußen" Krefeld gewinnt die fünfmal 300-Meter-Staffel.

WG. **Krefeld**, 9. April. (Eig. Drahtb.) Der diesjährigen Krefelder Osterstaffel war in sportlicher und allgemeiner Beziehung ein ganz besonderer Erfolg beschieden, da sämtliche Teilnehmer ihre Verpflichtungen einhielten und alle Felder gut besetzt waren. Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß auf die Staffel der ersten Klasse und auf die nachher stattfindende 5mal-300-Meter-Staffel für die Vereine der ersten Klasse. Der Hauptkampf sah die Essener Schwarz-Weißen, die vorjährigen Sieger, nach hartem Kampf in der guten Zeit von 11:29 als Sieger. Ihnen folgten der Barmer Turnverein mit 11:33,1 und die Krefelder Preußen mit 30 Meter weiterem Abstand. Im geschlagenen Felde befanden sich Krefeld 1913, Münster 1908, Alemannia Aachen, Sportklub M'Gladbach und VfL. Krefeld. Das Rennen war jederzeit spannend. Zunächst führte Aachen, später Essen, während dann die zweiten, dritten und vierten Läufer der Krefelder Preußen die Krefeld-Staffel an die Spitze brachten. Der letzte Läufer der Krefelder, Tomberg, verlor so viel Boden, daß die am Schluß laufenden Preußen-Sprinter nur den dritten Platz retten konnten. In der zweiten Staffel siegte VfL. Hörde, die das ganze Rennen in sehr guter Manier führten. Die Plätze belegten hier Schalke 96, Viktoria Goch und Fußballklub Hüls. Der schärfste Kampf wurde in der 5mal-300-Meter-Staffel geliefert, in dem die Krefelder Preußen nach sehr spannendem Rennen durch ihre guten Sprinter mit einem Meter vor dem sehr gut laufenden Sportklub Münster 1908 siegten. Zeit: 3:21,3. Den dritten Platz belegte Barmer Turnverein. Im geschlagenen Felde befanden sich außerdem Krefeld 1910 und Alemannia Aachen. In der Klasse II, 5mal-300-Meter, siegte Sportklub M. Gladbach (3:29,4) vor VfL. Hörde mit Brustbreite, dem die Schalker als Dritte folgten. In der ersten Jugendklasse siegte Turn Düsseldorf (6:48,8) dank ihres sehr guten Materials vor Krefeld 1910, Deutschen Sportklub Düsseldorf und Preußen Krefeld.

*

Das während der Staffel-Veranstaltungen ausgetragene Fußballspiel zwischen dem VfL. Krefeld und dem Sportklub M. Gladbach sah ein eifriges Spiel der zweitklassigen Krefelder gegen den Rheinbezirksligisten. Die größere Routine der Gladbacher setzte sich schließlich durch, so daß der VfL. nach tapferer Gegenwehr 3:6 (1:3) geschlagen wurde.



Schwarz-Weiß Essen, der Staffelsieger der ersten Klasse.
Von links nach rechts: Most, Janhofer, Gerhardt, Krumkamp, Dreibholz I, Guddat, Prohsinn (Ers.), Meese, Freund, Dreibholz II, Wallraffen, Heubel.

Pocken-Epidemie in Mexiko.

WG. **Neuyork**, 9. April. Nach Meldungen aus Mexiko sind im Staate Jalisco in der letzten Zeit 650 Personen an Pocken gestorben. 450 liegen krank darnieder.

Die Erde kommt in Smyrna nicht zur Ruhe.

WG. **Paris**, 9. April. Der „Neuyork Herald" meldet aus Konstantinopel, daß am Samstag in Smyrna ein neues Erdbeben verspürt wurde. In Smyrna und Umgebung seien 190 Häuser entweder ganz oder teilweise zerstört worden. Zahlreiche Einwohner seien verletzt, jedoch niemand getötet worden. Die Bevölkerung hat sich panikartig zu Tausenden in die Umgebung geflüchtet.

Großflugzeugdienst Paris – London.

WG. **London**, 9. April. Ein Flugzeug der Linie Paris-London ist gestern hier angekommen, das zum ersten Male 21 Passagiere befördert hat, d. h. mehr als bisher je ein Flugzeug auf dieser Linie transportierte. Die Strecke wurde in 1 Stunde 40 Minuten zurückgelegt, was eine mittlere Stundengeschwindigkeit von 216 Kilometer bedeutet.

Aman Ullah wieder in Berlin.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 9. April. Heute vormittag ist König Aman Ullah von Paris kommend wieder in Berlin eingetroffen und hat in der afghanischen Gesandtschaft Wohnung genommen.

Gestörte Osterfestlichkeiten in Frankreich.

Einsturzunglücke durch Ueberfüllung.

WG. **Paris**, 9. April. Bei einem Volksfest auf dem Place de la Nation in Paris stürzte gestern ein Karussell infolge Überlastung zusammen. 30 Personen wurden verletzt, davon sechs schwer.

WG. **Paris**, 9. April. Aus Cahors in Südfrankreich wird gemeldet, daß dort bei einer Zirkusvorstellung eine Zuschauertribüne zusammenbrach, wobei zwölf Zuschauer mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Der Ruderer über das Weltmeer.

WG. **London**, 9. April. Das englische Petroleumschiff „British Diplomat" hat ein Funktelegramm ausgesandt, worin es mitteilt, daß es 300 Meilen von den Azoren entfernt das Ruderboot des deutschen Kapitäns Romer angetroffen hat, der bekanntlich beabsichtigt, nach Neuyork zu rudern. Romer hat seine Reise bereits vor einer Woche angetreten, war aber vor einigen Tagen infolge des Sturmes gezwungen worden, wieder an die portugiesische Küste zurückzukehren. Romer erklärte auf Befragen, daß er keine Bedürfnisse habe und daß alles gut an Bord stehe.

Die Freundin aus Eifersucht erschossen.

WTB. **Berlin**, 9. April. In einem Hause im Norden Berlins erschoß in der vergangenen Nacht ein 27 Jahre alter Friseur ein neunzehnjähriges Mädchen. Er versuchte nach der Tat zu fliehen, wurde jedoch von einem Passanten, der ihn mit einer Schreckpistole in Schach hielt, festgehalten und der Polizei übergeben. Das Mädchen, das man mit einem schweren Bauchschuß im Hausflur aufgefunden und in ein Krankenhaus eingeliefert hatte, wo es bald darauf verstarb, konnte noch angeben, daß ihr ehemaliger Freund, den es von Kindheit auf kannte, die Tat aus Eifersucht begangen habe.

Schneesturm in Omaha.

WTB. **Neuyork**, 7. April. Während sich Neuyork mit 73 Grad Fahrenheit des wärmsten 5. April seit Jahren erfreute, wütete in Nebraska schwerster Schneesturm, der in Omaha die Stromversorgung und somit den gesamten Verkehr unterband.

Begnadigung der ungarischen Franken-Fälscher.

Drahtbericht.

WTB. **Budapest**, 7. April. Der Budapester Gerichtshof hat auf Grund des Amnestieerlasses des Reichsverwesers vom 1. März d. J. in seiner jüngsten Entscheidung von den im Franken-Fälscherprozeß verurteilten Personen Nadossy, Hatis, Kurz, Gero, Raba und Dr. Schwetz begnadigt. Die Begnadigten, die seinerzeit zu Kerkerstrafen von vier Monaten bis zu 3½ Jahren verurteilt worden waren, haben bereits einen bedeutenden Teil ihrer Strafe verbüßt. Die Amnestie erstreckt sich nicht nur auf die Freiheitsstrafen, sondern auch auf die als Nebenstrafe bemessene Geldbuße. Doch wird der im Urteil ausgesprochene Verlust der politischen Rechte durch die Amnestie nicht berührt. (Prinz Windisch-Grätz befindet sich also nicht unter den Amnestierten. D. Schriftl.)

Aegypten gibt sich zufrieden.

Eigener Drahtbericht.

WG. **London**, 9. April. Aus Kairo wird gemeldet, daß die ägyptische Regierung beschlossen habe, auf die letzte Note der englischen Regierung nicht zu antworten.

Der Prozeß gegen die deutschen Ingenieure Mitte April in Moskau.

Die Verhafteten bereits unterwegs.

Drahtbericht.

WTB. **Moskau**, 9. April. Der Volkskommissar für Auswärtiges, Tschitscherin, teilte in einer Unterredung dem deutschen Botschafter Brockdorff-Rantzau mit, daß der Prozeß gegen die verhafteten Ingenieure Mitte April stattfinden wird. Als Gerichtsort sei nach Überwindung zahlreicher Bedenken Moskau gewählt worden und die verhafteten Deutschen befänden sich bereits auf dem Wege hierher.

Große amerikanische Flottenmanöver.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Neuyork**, 9. April. Aus San Franzisko wird berichtet, daß die amerikanische Flotte des Stillen Ozeans gegenwärtig in Stärke von 125 Schiffen und 150 Flugzeugen konzentriert und am 18. April nach den Hawaischen Inseln beordert werden wird, wo große Manöver stattfinden sollen.

Meinungsaustausch über den Antikriegspakt zwischen den Großmächten.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Washington**, 9. April. Staatssekretär Kellogg hat heute persönlich bestätigt, daß die zwischen ihm und Briand in der Antikriegspakt-Angelegenheit ausgetauschte Korrespondenz den übrigen Großmächten unterbreitet werde. Die amerikanische Regierung wolle ihr möglichstes tun, damit zwischen den Großmächten ein Vertrag zustande komme, der den Krieg als Mittel nationaler Politik als geächtet erkläre. Eine allseitige Aussprache sei notwendig, damit nach keiner Seite hin Mißverständnisse entstehen könnten und damit die evtl. zu vereinbarende Vertragsformel auch wirklich von allen Mächten unterzeichnet werden könne.

Die Trennung von Staat und Kirche in der Türkei.

Drahtbericht.

WTB. **Angora**, 9. April. Die Kammer nahm einstimmig mit 269 Stimmen den von Ismet Pascha und 121 Genossen eingebrachten Abänderungsantrag zur Sicherung der Trennung von Kirche und Staat an. Danach ist u. a. aus Artikel 2 zu streichen der Paragraph „Die Staatsreligion ist der Islam". Die Formel für die Eidesablegung wird für den Präsidenten der Republik und für die Abgeordneten gleichermaßen abgeändert. Der Passus „Ich schwöre usw." wird ersetzt durch „Ich gebe mein Ehrenwort usw.".

Abschluß der Missionskonferenz in Jerusalem.

WTB. **Jerusalem**, 8. April. Die jungen Missionskirchen von Japan, Indien und Südamerikas sind als gleichwertige Glieder dem internationalen Missionsrat beigetreten. Der Missionsrat hat eine neue Verfassung erhalten unter Ausdehnung der Organisation auf alle Erdteile. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Mott gewählt. Zum Stellvertreter der Engländer Bischof von Salisburn und der Chinese Tscheng Tsching Iy. Damit wurde die Konferenz geschlossen.

Die Linkskommunisten nennen sich Lenin-Bund.

Drahtbericht.

WTB. **Berlin**, 9. April. Die aus der Kommunistischen Partei Deutschlands ausgeschlossenen linken Kommunisten gründeten auf einem während der Ostertage im Preußischen Landtag abgehaltenen Kongreß den Lenin-Bund und beschlossen, bei den Reichstags-, Landtags- und Kommunalwahlen eigene Kandidaten aufzustellen, ferner wurde ein offenes Schreiben an die Exekutive der Kommunistischen Internationale beschlossen, in dem u. a. beantragt wird, den Lenin-Bund als sympathisierende Organisation in die Internationale aufzunehmen. In diesem Falle sei er bereit, auf selbständige Beteiligung bei den bevorstehenden Wahlen zu verzichten und die Kommunistische Partei Deutschlands zu unterstützen.

Unwetterverheerungen in Amerika

WTB. **Neuyork**, 9. April. Die schweren Regengüsse der letzten Tage haben in Neu-England, Süd-Kanada, Neuyork und im mittleren Westen erheblichen Schaden angerichtet. In Quebec stürzte eine Eisenbahnbrücke bei Newhampshire ein. Nur mit größter Anstrengung konnten Dammbrüche verhütet werden. Der Zugverkehr ist an vielen Stellen unterbrochen. Mehrere Städte im Staate Neuyork und Michian sind überschwemmt.

Zugzusammenstoß auf der Neuyorker Untergrundbahn.

WTB. **Neuyork**, 9. April. Hier fuhr ein Zug der Untergrundbahn, der die Signale übersehen hatte, in einen stehenden Zug hinein, wobei mehrere Wagen ineinander geschoben wurden. Zwei Personen wurden getötet und mehrere schwer verletzt. Infolge der frühen Morgenstunde waren die Züge nur schwach besetzt, so daß größeres Unglück vermieden wurde.

Die Stadt der Bombenwürfe.

WG. **Neuyork**, 9. April. In Chikago ist am Samstag neuerdings eine Bombe explodiert, wobei das Haus eines Blumenhändlers zerstört wurde. Menschenleben kamen nicht zu Schaden. Seit dem 1. Januar ist dies die 31. und seit dem 1. November 1927 die 65. Bombe, die in Chikago explodiert ist. Die Stadtbehörden haben 5000 Polizisten aufgeboten, um bei den bevorstehenden Gemeinderatwahlen die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Gilberts Reparationsverhandlungen.

Köhlers Reise nach Rom.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 9. April. Die Tatsache, daß der Reichsfinanzminister Dr. Köhler gleichzeitig mit dem Reparationsagenten Parker Gilbert in Rom weilt, ist von besonderer Bedeutung. Wenn es auch richtig ist, daß Finanzminister Dr. Köhler sich nicht zu dem alleinigen Zweck nach Rom begeben hat, um dort Besprechungen wegen der Reparationsfragen zu pflegen, so kommt doch seiner jetzigen Anwesenheit und seinen Verhandlungen mit Parker Gilbert größte Bedeutung zu. Parker Gilbert hat in den letzten Wochen in Amerika, in England und in Frankreich Besprechungen geführt, die nun in Rom zu einem gewissen Abschluß geführt werden sollen. Man hofft, sich auf Grund der römischen Besprechungen dann ein gewisses Bild über die Regelung der Schuldenfrage im ganzen, wie aber auch unter besonderer Berücksichtigung der Dawesverpflichtungen Deutschlands machen zu können. Freilich wäre es verfehlt, in diesem gegenwärtigen Stadium der Dinge voreilige Hoffnungen zu erörtern. Die Dinge stehen erst am Anfang ihrer Entwicklung, wenngleich dieser Anfang einen wesentlichen Schritt vorwärts in der Klärung dieser nicht nur für die deutsche, sondern auch für die Weltwirtschaft entscheidend wichtigen Frage bedeutet.

Zaleski in Venedig.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Mailand**, 9. April. Der polnische Außenminister Zaleski ist am Samstagabend in Begleitung seiner Gemahlin, seines Sekretärs und des Kabinettschefs Pilsudski in Venedig eingetroffen, von wo er sich am 12. April nach Rom zur Unterredung mit Mussolini begeben wird.

Mussolinis diplomatische Empfänge

Frankreich fürchtet für seine Schutzstaaten.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Paris**, 9. April. Die geführten Besprechungen in Rom beunruhigen die französische Presse erheblich. Der sozialistische „Soir" glaubt, daß Mussolini bei seinen Unterredungen mit seinen Kollegen, den Diktatoren Polens, Ungarns und Bulgariens, den Plan hegen könnte, sich zum Chef der internationalen Reaktion in Europa aufzuwerfen. Möglicherweise sei auch eine Einkreisungspolitik gegenüber Südslawien geplant oder vielleicht ein neuer Kriegszug gegen Sowjetrußland. Auf jeden Fall aber müsse die Welt aufmerksam bleiben, denn bei der gegenwärtigen Lage brauche es nicht viel, um eine Katastrophe zu entfesseln. Der „Paris Soir" ist besonders über die Anwesenheit des polnischen Außenministers in Rom beunruhigt und befürchtet, daß Mussolini beabsichtige, Polen von Frankreich abzutrennen. Es sei möglich, daß eine solche Politik in England gut aufgenommen würde, in Frankreich dagegen vertrete man begreiflicherweise nicht den gleichen Standpunkt.

Großfeuer im Münchener Hackerbräu.

Das ganze Restaurationsgebäude abgebrannt. — Die Brauerei unversehrt.

WG. **München**, 9. April. In München hat sich am Ostersonntag ein ausgebreitetes Großfeuer ereignet, von dem die bekannte Hackerbrauerei heimgesucht worden ist, wenn auch der Betrieb und die Brauereianlagen nicht gelitten haben. In dem der Hackerbrauerei gehörigen Hackerbräustüberl in der Bayerstraße in der Nähe des Hauptbahnhofs brach am Ostersonntag gegen ¾4 Uhr aus bis jetzt noch nicht geklärter Ursache ein Brand aus, der mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und großen Schaden verursachte. Die Brakereiwache, die den Brand zuerst bemerkte, alarmierte sofort die Berufsfeuerwehr, die mit einem Löschzug erschien. Sofort erkannte man die große Gefahr und gab Großfeueralarm, worauf ein weiterer Löschzug und die großen Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr am Brandherd eintrafen. Die in den Wohnungen befindlichen Leute, darunter vier Frauen und ein Säugling, hatten das Feuer noch nicht bemerkt und mußten mit Hilfe von Feuerwehrleitern gerettet werden. Diese Personen konnten nur das nackte Leben in Sicherheit bringen.

Dem Großfeuer fielen die große Gaststätte mit dem geräumigen Saalbau, die Bühne, zwei aus zusammen zehn Zimmern bestehende Wohnungen, der lange Dachstuhl und alle Einrichtungsgegenstände des Restaurants und der Wohnungen zum Opfer, dazu noch die auf dem Speicher untergebrachte gesamte Wirtschaftswäsche. Die Feuerwehr mußte zur Bekämpfung des Brandes mit insgesamt 16 Schlauchanlagen arbeiten, also ein Feuer wie es seit vielen Jahren in München nicht mehr vorgekommen ist. Zwei Motorspritzen, eine Anzahl Leitern und 17 Rauchschutzapparate waren in Gebrauch. Trotzdem war es nicht möglich, die Gebäulichkeiten zu retten. Die Feuerwehren beschränkten sich hauptsächlich auf den Schutz der naheliegenden Brauereianlagen, die auch vom Feuer verschont blieben, so daß der Betrieb der Hackerbrauerei keine Störung erleidet. Da die Reste des großen Hauses einzustürzen drohten, wurde der Brandplatz polizeilich abgesperrt. Der Schaden ist sehr erheblich. Bei dem Großfeuer haben acht Feuerwehrleute Rauchvergiftungen erlitten. An dem Brandplatz war die gesamte Oberleitung der Berufsfeuerwehr. Gegen 7 Uhr war die Gefahr vorüber, doch dauerten die Löscharbeiten noch bis Sonntag gegen 15 Uhr.